

DIE »HELENA SLOMAN«

DER ERSTE DEUTSCHE OZEANDAMPFER

Wolfgang Bohlayer, Hamburg

Geschichtliches

Die Gründung der Hamburger Reederei Sloman geht auf das Jahr 1793 zurück, als der aus England eingewanderte William P. Sloman in Hamburg ein Schiffahrtsgeschäft eröffnete. 1836 startete die nun nach dem Sohn benannte Firma Rob. M. Sloman eine regelmäßige Segelschiffslinie zwischen Hamburg und New York. Die neu gegründete Hapag machte ab 1848 der Reederei Sloman in ihrem Hauptfahrgebiet Konkurrenz. Diese Tatsache und der Umstand, daß nach wie vor nur ca. 10 % aller deutschen Auswanderer das Land über Hamburg verließen, ließ Sloman über Wege nachdenken, die Attraktivität seiner Firma zu erhöhen. Er ging zur Dampfschiffahrt über.

1849 bestellte Rob. M. Sloman einen ca. 800 BRT großen Schraubendampfer bei der Werft T. + W. Pimm in Hull, England. Der Dampfer erhielt nach Slomans Tochter den Namen HELENA SLOMAN.

Am 18. Mai 1850 traf die HELENA SLOMAN in Hamburg ein und startete am 29. Mai zur ersten Transatlantikreise. Diese Reise mußte vom 31. Mai bis 8. Juni in Deal wegen einer Maschinenreparatur unterbrochen werden, bevor der Dampfer am 29. Juni in New York eintraf. Die Rückreise dauerte nur 18 Tage. Die zweite Reise war, bis auf den Verlust des Bugspriets, nicht von Bedeutung. Auf der dritten Reise, die am 26. Oktober begann, geriet das Schiff in schwere Stürme, beschädigte sich die Schraube und den Hintersteven, verlor das Ruder und trieb so, nicht manövrierbar und stark leckend, hilflos 9 Tage lang auf die Küste Neufundlands zu. Am 28. November wurden die Passa-

giere und die Besatzung vom englischen Segler DEVONSHIRE übernommen. Neun Menschen verloren beim Übersetzen das Leben. Dieses Unglück beendete das erste Kapitel der deutschen Passagierschiffahrt unter Dampf.

Das Schiff

Wie erwartet, sind heute keine Unterlagen wie Generalplan o.ä. der HELENA SLOMAN mehr zu finden. Deshalb mußte versucht werden, auf der Basis sämtlicher verfügbarer Informationen eine Rekonstruktion des Schiffes zustande zu bringen.

Folgende Unterlagen wurden verwendet:

- (1) Aquarell des Schiffes im Hamburger Hafen von J. Gottheil 1852 (mit freundlicher Genehmigung der Reederei Rob. M. Sloman jr.)
- (2) Beschreibung des Schiffes in Hieke, Ernst: Rob. M. Sloman jr., Hamburg 1968
- (3) Stich aus „London Illustrated News“
- (4) Dinklage, Ludwig, Kehr wieder 7/1964, Hamburg
- (5) Kresse, Walter, Seeschiffsverzeichnis der Hamburger Reedereien 1824-1888, Hamburg 1969

Folgende übergeordnete Entwurfsmerkmale lassen sich rekonstruieren:

Das Schiff ist aus Eisen mit erhöhter Back und Poop gebaut. Es ist als Dreimastschoner mit Rahsegeln am Fockmast getakelt. Der Fockmast steht relativ weit

Abb. 1: HELENE SLOMAN, Gemälde von J. Gottheil

